

Hochheimer Stadtanzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 225 & einschließlich
Bezugslohn. Wegen Postbezug näheres
bei jedem Postamt.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die 8 gepaltene
Zeilenzeile oder deren Raum 60 &
Reklamezeile 200 &

Rotations-Druck und Verlag: Guido Seidel & Sohn, Hermann'sche Buchdruckerei, Viebrich.

Samstag, den 4. Dezember 1920.

Donnerstag
14. Jahrgang

Nr 144

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

über die Einschränkung des Verbrauches elektrischer
Energie im Versorgungsgebiete der Main-Kraft-
Werke Aktiengesellschaft Höchst a. M.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn
Reichsstatistikamministers wird mit Rücksicht auf die
derzeitige Kohlenlage im Versorgungsgebiete der
Main-Kraft-Werke Aktiengesellschaft Höchst a. M.,
Dietrich Georg Kribben und Dipl.-Ingenieur
Alexander Klein, beide in Höchst a. M., folgendes
verfügt:

§ 1.

a) Die Lichtabnehmer dürfen nicht mehr Strom
verbrauchen als im Vorjahre. Der höchste Verbrauchs-
verbrauch ab 1. Oktober 1920 darf 250 Kilowatt-
stunden nicht übersteigen mit Ausnahme der im
öffentlichen Interesse arbeitenden Institute (Krank-
enkassen, Schulen usw.).

b) Den Haushalten, d. h. denjenigen Abneh-
mern, die den Strom im Haushalt beziehen, wird
strengste Sparsamkeit vorgeschrieben.

c) Kinobetriebe dürfen höchstens eine halbe
Stunde nach allgemeinem Ladenschluss mit der Vor-
stellung beginnen.

d) Die Schaufenster-Beleuchtung ist bereits ein-
geschränkt, daß pro Schaufenster keinesfalls mehr
als eine Glühlampe mit einem Verbrauch bis zu
50 Watt brennt.

e) Sind in einem Orte mehrere Säle vorhan-
den, so dürfen an jedem Abend höchstens 2 Säle
benutzt werden.

§ 2.

Alle Kraftabnehmer dürfen ihre Motoren in
den Monaten Dezember, Januar und Februar vor-
mittags von 6-8 Uhr und nachmittags von
4-10 Uhr abends nicht in Betrieb nehmen.

Von diesen Einschränkungsbestimmungen wird
die Elektrizitätswerke in Wiesbaden, als ihr nicht
wegen der Einschränkung des Strombezugs beson-
ders Verfügungen unmittelbar zugehen.

§ 3.

Wer gegen die vorstehenden Verfügungen ver-
stößt, wird unweigerlich auf 4 Wochen außer Be-
trieb gesetzt und kann außerdem mit Geldstrafe bis
zu einem Jahr und mit einer Geldstrafe bis zu
10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft
werden.

§ 4.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem
Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.
Höchst a. M., den 22. Novbr. 1920.
Der Reichsstatistikamministers
für die Kohlenverteilung.

Nichtämmtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

Am Berlin, 1. Dezbr. Der Reichstag hat
den Gesetzentwurf betr. verschiedene Verordnungen
wirtschaftlicher Art zwischen der deutschen, der
ungarischen, der tschechoslowakischen und der öster-
reichischen Regierung in allen drei Lesungen mit
großer Mehrheit angenommen. In der Begründung
wies der Minister des Reichs Dr. Simon das
auf hin, daß die Vorlage der erste wirtschaftliche
Bündnisvertrag ist, der eine Umgestaltung des wirt-
schaftlichen Deutschlands zu anderen Staaten ermög-
lichen würde. Nach Vorlage der tschechoslowakischen
Regierung würden die bei den letzten Unruhen in Prag
geschädigten Deutschen entschädigt werden.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über
das Reichsstaatsbankrott zwischen Dänzig und
dem Reich.

Minister des Reichs Dr. Simon be-
gründet die Vorlage und betont, daß auch für das Reich
ein ähnliches Abkommen im Wege ist. Ein
Abkommen mit Polen sei am 30. November unter-
zeichnet worden.

Der Entwurf wird debattiert in allen drei
Lesungen angenommen.

Nun wird die Beratung des Haushalts beim
Reichsstatistikamministers fortgesetzt.

Abg. Düwels (H. L.): Im Jahr 1919 ist
nur eine Wiederholung der Schanhorst'schen
Methode, neue Kredite aufzustellen. Die militä-
rische Seite ist die Hauptsache. Die Arbeitslosigkeit
nimmt nicht ab, das Gegenteil ist der Fall. Son-
nen wie für eine Besserung der Beziehungen zu
Aussen, namentlich zu England, Hunderttausende
von Arbeitern können dann Beschäftigung finden.
Die Mäße des Herrn Stinnes mit den Zusammen-
legungen läuft nur auf eine Verminderung der Ar-
beitskraft und damit auf eine Vermehrung der Ar-
beitslosigkeit hinaus.

Abg. Koch (Soz.) bestritt verschiedene An-
gaben des Ministers. Jedenfalls sei von der Re-
stellung des Ministers über angeblich 3000 Berg-
werksbetriebe in Österreich nichts be-
kannt, andererseits habe der Minister von 2-3000
Arbeitsbetriebe im Ruhrrevier gesprochen. In
Wirklichkeit seien bereits 1150 fertiggestellt, während
3450 nahezu fertig seien. Zur Pariser Kohlenfrage
bemerke er, Frankreich habe einen Anspruch von
60 Millionen Tonnen, aber nur 20 Millionen Ton-
nen erhalten. Von einem Ueberfluß könne daher
wohl nicht die Rede sein. Wir warnen bei Zeiten
mit der Sozialisierung nicht zu warten bis die Ar-
beiter Ernst machen und alles zusammenbricht.
Können wir die Sozialisierung von dieser Re-
gierung nicht erlangen, werden wir sie uns auf dem

verfassungsmäßigen Wege des Volksbegehrens zu
verschaffen wissen.

Abg. Hammer (D. Volk.) vertritt das Inter-
esse des Handwerks, dem überall durch die Preisbe-
stimmungsverträge Schaden zugefügt werde. Die
Verluste an Kohlen durch die Beschneidung des
Saargebietes und durch die Kohlerückstellungen be-
trafen sich auf 20 Milliarden Mark. Daß die
Kriegsgesellschaften jetzt aufgelöst werden, ist die
höchste Zeit, sie zu vernichten nur unsere Lebensmittel.
Der Handel muß frei werden, abgesehen von Luxus-
artikeln. Ich bin gegen Sozialisierung und Kom-
munalisierung. Eine Kapital- und Gewinnbeteili-
gung entspricht vielmehr den Interessen der Arbei-
ter und sie schafft den Widerstand aus der Welt.

Abg. Benjamen (D. Volk.): Die Sozialdemo-
kraten sehen in dem Mittelstand immer noch ihren
Feind. Aber solange es noch Menschen gibt, die le-
ben, wird der Mittelstand weiterleben und auch
wieder zur Blüte kommen. Nur eine Anspannung
aller Kräfte kann uns helfen und deshalb ist der
Mittelstand ein Unikum. Mit ihm ist in diesen
Fällen nicht auszukommen, zum Beispiel bei der
Landwirtschaft. Der Abbau der Zwangswirtschaft
muß kommen. Der Redner erklärt sich gegen jede
Sozialisierung und Kommunalisierung. Eigentüm-
ern wie sie Herr Stinnes besitzt, brauchen wir heu-
tutage sehr nötig. Die Kleinrentner müssen min-
destens so gut gestellt werden wie die Arbeitslosen.

Reichsstatistikamminister Dr. Scholz: Für
den Mittelstand, den Kleinhändler und das Klein-
gewerbe erinnere ich an die Zusicherungen des Reichs-
statistikamministers. Die Regierung ist bemüht, die aus-
gezeichneten Vorhältnisse zu prüfen, dazu gehört auch
die Reichsstatistik. Daß wir einen Abbau
der Kriegsgesellschaften betreiben, habe ich bereits
verklart. Trotz der Schwierigkeiten der letzten
Zeit der Arbeitslosigkeit sind im letzten Monat 730
Angestellte der Kriegsgesellschaften entlassen worden.
Eine Disziplinierung, die nicht mit Rücksicht gemacht
wird, kann dazu führen, die Markt vollkommen
wertlos zu machen. Meine Äußerung über die Ar-
beitsbetriebe entfallen dem Reichsstatistikam-
ministerium und datieren von Anfang Oktober. In-
zwischen haben sich die Verhältnisse geändert. In
der französischen Kohlenangelegenheit habe ich nur
nachte Erfahrungen gemacht ohne mich auf Veröffentli-
chungen zu verlassen, die ich nicht nachprüfen kann.
Wohin die Verhältnisse zum Wohle unserer Vater-
landes darf doch wohl dem Reichsstatistikamminister
nicht genommen werden.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Donner-
stag vertagt.

Berlin, 2. Dezbr. Fortsetzung der zweiten
Beratung des Reichsstatistikamministers.

Abg. Simon (H. L.) wundert sich,
daß man noch den Tag gehabt hat, für den freien
Handel einzutreten, trotz der hohen Erhebungen mit
den Preissteigerungen. Die Aufhebung der Zwangs-
wirtschaft habe gar keinen räumlichen Gewinn. Redner
bezeichnet den nicht anwendenden Vba. Hugo, daß
er sich 50 000 Mark vom Lebensmittel für Propa-
gandazwecke habe ausgeben lassen, die aus dem
Fonds der Reichsstatistikamministerien gesammelt
hätten. Die Privatwirtschaft habe uns ins Elend
geführt. Nur die Sozialisierung kann uns helfen
und da will man die Sozialisationskommission
auflösen. Die Arbeiter sollen sich nicht mehr länger
verrücken.

Abg. Dietrich (H. L.) verlangt
Klärung, wie es mit der Sozial- und Wirtschafts-
lage steht, damit die Knappheit der Vorräte und
Lage über die hohen Preise. Das Landprodukt
Brot ist unter allen Umständen unter der
Zwangswirtschaft stehen, damit der Bedarf der
Verdauung und der übrigen Betriebe zur Ruhe
gebracht werden kann. Gegen die Monopolstellung
der Elektrizitätsgesellschaften muß der Minister
einstreten. Die Interessen der Verbraucher müssen
allen anderen Rücksichten voranrücken.

Abg. Hammer (D. Volk.): Die Vorlage können wir
nur ablehnen, wenn wir unsere Produktionsar-
beit steigern, Sparsamkeit üben und den Kriegsa-
lasten nicht erliegen werden. Wir haben ja täglich,
wie unsere Industrie unter dem Kohlenmangel, in-
der, und speziell Bayern hat Grund zur Klage. Süd-
deutschland verlangt deshalb eine größere Wirt-
schaftlichkeit des Transportwesens. Das Reichsstatistikam-
ministerium muß eine Stelle schaffen, die ihre
Beobachtungen anstellt, zu gegebener Zeit eingreift
und auch die Preisbildung beeinflusst.

Reichsstatistikamminister Scholz stellt ver-
schiedene Behauptungen richtig, namentlich diejenige
gegen den Vba. Hugo. Die Anweisung, die Sozial-
isationskommission aufzulösen, sei vom Reichsstatistikam-
minister ausgegangen. Er habe demgegenüber erklärt,
daß er dieser Anweisung nicht ohne weiteres will-
fahren könne.

Abg. Dr. Richter (D. Volk.): Der Vba. Simon
hat keinen Beweis dafür gebracht, daß die Produk-
tion unter dem freien Handel gelitten habe. Das
Gegenteil ist der Fall.

Abg. Frau Dr. Lüders (D. Volk.) tritt für die
Gleichberechtigung der Frau in den berufstätigen
Organen ein.

Abg. Dr. Braun (Soz.) beantragt den sozial-
demokratischen Antrag, daß die gesamte Stelle auch
die Aufgabe des Reichs zu verwalten hat.

Abg. Simon (H. L.): Jedenfalls hat Vba.
Hugo bislang nicht bestritten, daß er die 50 000 Mark
als Prämie für die Aufhebung der Zwangswirt-
schaft erhalten hat und das ist der Kernpunkt der
Sache.

Damit schließt die Generaldebatte. Abstimm-
ungen sollen erst bei der dritten Lesung erfolgen.
Die Annahme der einzelnen Kapitel erfolgt ohne
wesentliche Debatte.

Bei dem Posten Sozialisationskommission
kommt es noch zu einigen Auseinandersetzungen,
worauf die Sitzung auf Montag vertagt wird.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 1. Dezember. Im preussischen
Parlament herrschte heute nach den gestrigen
Stärkungen merkwürdige Spannung. Die Debatte
über die Baubewertung geht ihrem Ende ent-
gegen. Minister Desler führt hierbei aus: Die
Arbeitslosigkeit ist erfreulichweise nicht in dem
Maße gewachsen, als wir es vor Monaten ver-
muteten. Beim Eintritt von Frost und veränderten
wirtschaftlichen Verhältnissen muß eine erheb-
liche Arbeitslosigkeit wieder eintreten. Die Bau-
arbeitergenossenschaft soll in gleichem Maße mit
anderen Unternehmen herangezogen werden. Wo
möglich werden wir eine Einstellung in klei-
nere Betriebe durchzuführen, um auch das Handwerk
heranzuziehen. Die Baubewertung ist schlie-
ßlich durchzuführen. Im Reichsstatistikamt werden
25 Millionen als Darlehen für die Kleinbahnen,
von denen voraussichtlich für Preußen 15 Millio-
nen bereitgestellt werden. Eine Uebernahme inner-
lich frakter Kleinbahnen durch den Staat ist aus-
geschlossen. Was auf dem Gebiete der Wasser-
straßen geleistet worden ist, verdient Anerkennung.
Von 10 000 Kilometer Wasserstraßen im Reich
entfallen 8000 Kilometer auf Preußen. Investiert
ist ein Kapital von rund einer Milliarde, ohne die
Unterhaltungskosten. Trotz des Ueberflusses der
Landbahnen auf das Reich werden wir in Preu-
ßen eine eigene Eisenbahn- und Wasserstraßenab-
teilung haben müssen. Der Minister schloß mit
seinem Danke für die Freundlichkeit und Bereit-
willigkeit, mit der das Haus sich immer des
Ministeriums angenommen habe. Der Haushalt
der Baubewertung wird genehmigt. Bei
der Beratung des Haushalts des Ministeriums
des Innern polemisiert jedoch Vba.
Hans (Soz.) gegen die Desler. Nach
weiteren Ausführungen der Vba. Ruder (Dem.)
und Krieger (H. L.), die ihrer Genehmigung über
die Annahme der preussischen Verfassung Ausdruck
geben, vertagt sich das Haus.

Berlin, 2. Dezember. In der preussischen
Landesversammlung hatte heute der General-
rat einen heißen Tag. Nachdem der Unabhängige Rud-
wig beim Nachtragsspiel sein offenes Bekenntnis
gegen die Verfassung, die er überhaupt ablehnt, abge-
leitet hat, wird der Haushalt des Ministeriums des
Innern vorgenommen. Der Vba. Krieger (H. L.)
macht sich zum Vorkämpfer aller der Vba. an, die
das Bekenntnis des Herrn Ministers des Innern
ernsthaft hat. Er beklagt sich über Anarchismus, Will-
kür, Schlußfolgerungen auf Leben und Tod, Bauern
in einsamen Gegenden auf dem Lande seien ihres
Lebens nicht sicher, Polizei fehlt, Selbstschutzwor-
einigungen aber seien verboten. Die gesetzlich
zuständige Organe werden willkürlich verfolgt. In der
Verwaltung der Kreise werde schandhaft gewirt-
schaftet. Die Verhältnisse werden gewöhnlich nicht nach
ihren Verhältnissen, sondern nach ihrem Parteibe-
kenntnis. Und dann die Wirtschaft in den Ge-
meinden unter dem Krumme: Schulden über Schul-
den! Die ins Blaue hineinrechnen. Eine kleine Ge-
meinde wie Bernau, die früher sich mit 200 000 &
Schulden begnügte, hat es jetzt zu der ansehnlichen
Schuldenlast von 5 Millionen gebracht; ein Beispiel,
das sich bellend vervielfältigen sollte. Unter solchen
Umständen sei es nicht weiter oberniedlich, wenn
immer lauter der Ruf erklingt: Nicht nur los von
Berlin, sondern auch los von Preußen. Minister
Desler nimmt sofort das Wort. Er sagt: Die
Beschuldigung, daß ich mein Amt parteiisch führe,
muß ich entgegnen zurückweisen. Die Entlohnung
aller Volkstreue muß erfolgen, rechts wie links.
Die Kreistage haben recht, besonders nach dem Kapp-
Putsch, wenn sie die Waffen nicht eher niederlegen
wollen, als bis sie die Gewalt haben, daß die Re-
publik gefährdet ist. Die Ordnung in Preußen wird
hergestellt durch den Volkswillen, nicht durch die
Organe. Das Autonomiegesetz kommt bestimmt noch
vor Abschluß der Landesversammlung. Es soll jetzt
auch gegen ernsthafte Bedenken vorgegangen werden,
auch gegen die Verleumdung durchgehenden. Nach-
männliche Stofftruppen sollen gegen diese Bedenken
vorgehen, geführt durch die Sicherheitspolizei.
Das Streikrecht darf der Polizei nicht einräumt
werden. Selbstschutzwor-einigungen sind in Preußen
unter keinen Umständen zu dulden. Der Abbau der
Lebensmittelverteilung wäre das beste Mittel, auch den
ländlichen Selbstschutz überflüssig zu machen. Die
Ordnungs-Organisationen unterhalte ich keineswegs,
sollte mich aber durch Drehungen nicht ins Beden-
ken laufen. Mein Material ist so anordnend für
die Staatsverfassung der Organe, daß ich meinen
Standpunkt in dieser Frage nicht ändern kann.
Ueber die Gefahren und Schwierigkeiten des Win-
ters kommen wir hinweg, wenn alle, die es mit uns
unterem Vaterlande meinen, unter Uebernahme der
politischen Verantwortlichkeiten mitarbeiten. Nachdem
dann der Minister nochmals gegen Angriffe des
Vba. v. Richter (D. Volk.) das Wort ergriffen hatte,
trat Verlauna ein. Nächste Sitzung Freitag: Wahl-
gesetz, Mittelstand und Fortsetzung.

Tages-Rundschau.

Am Berlin. Im Reichstagsausschuß für soziale
Angelegenheiten tritt Reichsstatistikamminister Braun
mit, der dem Reichstage im Januar einen Ent-
wurf über die Arbeitsverhältnisse vorlegen be-
absichtigt. Durch die Arbeitsverhältnisse soll auch
die Frage des passiven Wahlrechts der Frauen zu
den Kaufmanns- und Gewerbebezirken geregelt
werden.

Berlin. Der Hauptausschuß der preussischen
Landesversammlung hat einen Antrag auf Verle-
gung eines Gesetzentwurfs angenommen, wonach
die Verordnung vom 20. Februar 1919 betreffend

die einseitige Verletzung von unmittelbaren
Staatsbeamten in den Ruhestand auf alle Be-
personen angewandt wird, die gegen die weitere
Tätigkeit im Schuldienst infolge der Neugestaltung
der politischen Lage Gewissensbedenken empfinden.

Die steuerliche Belastung der kleinen Einkommen.
Berlin. Die sozialdemokratische Fraktion
hat beschlossen, folgenden Antrag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen: Die Re-
gierung zu ersuchen, dem Reichstag alsbald einen
Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die steuerliche
Belastung der kleinen Lohn-, Gehalts- und Renten-
einkommen in dem Maße gemindert wird, in dem
die Kaufkraft des Geldes im letzten Jahre gesunken
ist.“

Vor einer Zwangsanleihe?

Ausführungen des Reichsstatistikamministers Hans.

Berlin, 1. Dezbr. Im Steuerausschuß des
Reichstages erklärte bei der Weiterberatung des
Gesetzentwurfs zur Verkleinerung der Einkommen-
steuern, daß die denkbar schärfsten Maßnahmen getroffen
werden müßten, um der Papiergeldinflation Einhalt zu
tun. Der vorliegende Gesetzentwurf gehe in dieser
Richtung. Er bitte, ihn ohne Abschweifung anzu-
nehmen. Das große Defizit der Reichsregierung an-
nehmen und die steigenden Löhne und Gehälter lie-
gen erwarten, daß die schwebende Schuld in diesem
Jahre um etwa 30 Milliarden steigen werde. Der
Reichsstatistikamminister dürfte nicht in Frage gestellt wer-
den. Für den künftigen Hemmschuh gegen das mög-
liche Heruntergleiten baute er nicht die Vorlage über
das Reichsstatistikamt, sondern eine Zwangsanleihe.
Als Top einer Zwangsanleihe hätte er sich eine
Aprozentige Anleihe gedacht, die in zwei Jahren auf-
einander folgenden Terminen eingehoben werden
sollte. Der Ertrag könnte auf 20 Milliarden an-
genommen werden. Die nachfolgenden Redner
Bader-Hoffen (D. Volk.), Dernburg (Dem.) Heffrich
(D. Volk.) erklärten, daß die Ausführungen einen
tiefen Eindruck bei ihnen hinterlassen hätten, und
verlangten die Auslegung der Erklärung bis zur
Vorlage eines schriftlichen Vortrags. Reichsstatistikam-
minister Hans erklärte, daß die von ihm vertretene
Vorlage nicht als das allerletzte Mittel zur Bewäh-
rung der Finanzverhältnisse angesehen werden
könne, und daß, wenn ein anderer Weg beschritten
werden sollte, er das dem Reichstag vorzutragen würde.
Im Hinblick auf die große wirtschaftliche Bedeutung
der ganzen Angelegenheit wurde auf Antrag von
verschiedenen Seiten der Reichsstatistikamminister
erlaubt, in der morgigen Sitzung zu erscheinen und
seine Stellung darzulegen.

Am Berlin, 2. Dezbr. Aus den gestrigen Aus-
führungen des Reichsstatistikamministers Hans
kann im Steuerausschuß des Reichs-
tages sich noch folgende Ausführungen heroor-
heben. Gegenüber dem Frieden seien die Preisstei-
gerungen auf etwa das Dreifache gestiegen; in Deutschland be-
trüge die Preissteigerung aber etwa das Sieben-
fache. Gemessen an dem Stande unseres Geldes
seien unsere Preise also etwa 2 bis 3 mal höher als
die ausländischen. Unsere Währung sei doch stärker
gefallen als unsere Preissteigerung sich entwidelt
habe. Die deutsche Währung betrüge gegenüber dem
Dollar ein Sechstel, die Mark gelte also etwa
sechzig Pfennige. Wenn unsere Preise den Auslands-
preisen auf der Grundlage unserer Währung sich
näherten, so würde eine etwa dreifache Steige-
rung gegenüber dem Frieden die Folge sein. Damit
würden wir uns den österreichischen und den russi-
schen Verhältnissen nähern und in ein bis zwei Jah-
ren uns am Ende unserer Wirtschaft befinden. Stär-
ker als die Preissteigerung sei der Geldumlauf in
Deutschland gestiegen. Das Steigen der schweben-
den Schuld sei vor allem durch die Befehlshabskosten
bedingt, die für die englische Armee nach englischen
Mittelungen auf etwa eine Milliarde Papiermark,
für die amerikanische auf 0,8 Milliarden Papier-
mark und für die französische und deutsche Armee
auf 4-5 Milliarden Papiermark zu schätzen seien.
Gegen die steigende Papiergeldinflation seien durch-
zuführende Maßnahmen erforderlich, wenn der Re-
ichsstatistikamminister nicht aufhören sollte, nach aufrecht-
erhalten, nicht erschüttert werden sollte. Wir müßten
den Hemmschuh haben, die Reichsbank schon seit
Monaten in eine Zwangsanleihe ins Auge gefaßt, die
in eine Kombination mit dem Reichsstatistikamt ge-
bracht werden müßte. Durch sie würde uns das
verloren gegangene Vertrauen wieder gegeben werden. Da die Zwangs-
anleihe vom Reichsstatistikamt nicht genehmigt werden sel-
müsse die Vorlage über die beschleunigte Erhebung
des Reichsstatistikamministers ohne wesentliche Abänderung
Gefolg werden, wenn die finanziellen Mäße nicht
einer Krise uns zutreiben sollen.

Wachregiment Berlin.

Berlin. Am 1. Dezember wurde auf Grund
einer Verfügung des Reichsstatistikamministers ein
Wachregiment Berlin in der Garnison Os-
bertshausen aufgestellt. Das Regiment, das aus drei
Bataillonen Reichswehr-Infanterie, einer Kompanie
Minenwerfer, einer Batterie und einer Schwadron
besteht, wird später in Berlin garnisoniert. Die
Truppen sollen vierteljährlich wechseln und aus allen
Bundeskreisländern gestellt werden. Ähnlich der
früheren Wehrmacht dürfte das Regiment dem
besonderen Schutze Berlins dienen.

Der Mittelstandsländ.

Berlin. Die Gesamtsumme, die für den
Mittelstandsländ angefordert wird, beläuft
sich, wie der „Vorwärts“ schreibt, auf rund 435 Mil-
lionen Mark, nach heutigem Geldstande also min-

gebung in Höhe von drei Millionen Kronen festgestellt. Dadurch ist das Weitererforschen des Blattes in Frage gestellt.

gebung in Höhe von drei Millionen Kronen festgestellt. Dadurch ist das Weitererforschen des Blattes in Frage gestellt.

in Frage gestellt.

Roman von H. Schiller-Ringer.
 (9. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Vor allen Dingen wollen wir der Geschichte kein zu großes Gewicht beilegen, Philipp. Ein Jugendfreud, nichts weiter. Es wäre auch wohl vergeblich, wollte ich tiefer in die Geheimnisse eines Patres dergens eindringen, welches sich von dem Kinde, das seiner Welt mit dem besten zu schmeicheln versteht, so vollständig umgarnen läßt, daß für die übrigen umgeben oder nicht bleibt. . . . Das ich verlange, ist, daß Du Gerichten nun auch wirklich dein Deine väterliche Liebe beweist, indem Du mit der gehörig tiefen Gerichte gehst. Tuft Du das nicht, so verläugst Du Dich an dem Kinde und hast es auf dem Gewissen, wenn sie sich in Lüge und Schuld verstrickt.“

Da riß er sich zusammen. Es darf nie wieder vorkommen, sagte er, sich gewaltsam zu einem strengen Ton zwingend, von Dir hätte ich es am wenig-

Dieses Weib! Dieses Weib! Mein Leben hat sie vergiftet, jetzt wird sie den Sinn der Kinder verderben. Alles Unheil geht von ihr aus, von ihrer unerbörten Verschwendungsucht! O, was habe ich um diese Frau gelitten, was ihrerwegen unternommen!

Warum hast Du Deas Verwendungsgehalt nicht von vornherein mit den rechten Mitteln be-
kämpft? Frauen von Deas Veranlagung fügen
ich leichter als die Chemänner glauben. Man muß
sie nur mit gleicher Kraft zur Einsicht und zum Ge-
horsam zwingen. (Horch, folgt.)

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Leonhard Tietz A. G. Mainz

Sonntag, den 5. Dezember
Sonntag, den 12. Dezember
Sonntag, den 19. Dezember
In unser Geschäft von 12-6 Uhr nachmittags geöffnet.

Beim Einkauf von M. 100 an geben wir einen äußerst
geschmack- **Kalender mit Bild** 1921
vollen — Eine langentbehrte Zugabe! — gratis!

An Wochentagen ist unser Geschäft geöffnet
morgens 8 bis 12½ Uhr,
nachmittags 2½ bis 6 Uhr.

Eine Schenkung für Mainz ist unsere Spielwaren aller Art umfassende

Spielwaren-Ausstellung im 3. Stock (Fahrstuhlbenutzung)
sowie die **Puppen-Ausstellung im 1. Stock (Fahrstuhlbenutzung)**

Jeden
Mittwoch

kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Kassel

Köthelm

Gustavsburg

Bischofsheim

Ginsheim

Rüsselsheim

Königsbrunn

Hausheim

Groß-Gerau

Wallerstatten

Trebur

Geinsheim

Oppenheim

Nierstein

Nackenheim

Bodenheim

Laubenheim

Weisenau

Hechtsheim

Brehenheim

Zahlbach

Weihnachts-Einkäufe

zu machen ist jetzt die gegebene Zeit. In unserem großen Hause finden Sie augenblicklich eine unermessliche Fülle von Weihnachts-Geschenken, vom einfachsten Genre bis zum wertvollsten Luxusartikel, alle nur in bester Beschaffenheit und zu denkbar vorteilhaften Preisen.

Wir empfehlen besonders:

Damen-Stoffe

Kostüm-Dialogol, schwere Qual., viele Farben
Kostüm-Stoffe, grau u. braune Melangen
130 cm breit, Meter 48.-
Noppen-Kostüm-Stoffe, beige, grau, grün, Kollum-Streifen und Karos, bräunlich, 130 cm breit, Meter 75.-
Graue Kostüm-Stoffe, fein kariert, Mantelstoffe, Rating in braun und grün, 130 cm breit, Meter 95.-

Damen-Konfektion

Mäntel, in modernen, modernen Karos, Stück 395.-, 295.- 195.00
Ball-Kleider, in Tüll u. Seide, Stück 445.-, 345.- 285.00
Blusen in warmen, gestreiften Stoffen, Stück 98.-, 70.- 40.00
Röcke in reinwollenen Stoffen, schwarz und marine, von 168 an

Kinder-Mäntel und -Kleider in warmen Stoffen von 98 an

Damenwäsche u. Korsetts

Damen-Hemd, gebogen, vorzüglich Qualität, Stück 49.00
Damen-Bettwäsche, Anlektion mit Bogenansatz u. Silberel, Stück 45.- 39.00
Korsetts, moderne Form, gute Qualität, Stück 45.- 39.00
Häutchen, weiß und beige mit Strumpfhalter, Stück 55.00
Büstenhalter „Tella“, Stück 12.75

Kinder-Prinzeßröcke, besonders preiswert, von 14 an

Schürzen

Frauen-Schürzen in gut. Qual. Stück 32.-, 29.50 23.00
Haus-Schürzen mit Träger in schwarz gestreift. Baumw.-Stoff, Stück 38.-, 29.50 25.00
Schürzen, Wienerform, große Auswahl, Stück 42.-, 37.- 29.00
Kleider-Schürzen mit und ohne Kermel, Stück 69.- 59.00

Große Auswahl eleg. Blumenhosen.

Herren-Stoffe

Herren-Anzug-Stoffe in nur gut. bauerhaft. Qual. Herren-Anzug-Stoffe fein kariert, äußerst praktisch 140 cm breit, Meter 75.-
Herren-Anzug-Stoffe in Marango, Herren-Anzug-Stoffe fein gemustert, 140 cm breit, Meter 95.-
Herren-Anzug-Stoffe, extra schwer, fein gemustert, Herren-Anzug-Stoffe, grau, Cheviot, reine Wolle, 140 cm breit, Meter 125.-

Herren-Artikel

Stiefkragen mit Eden, Stück 9.50, 7.50 5.75
Gummihosen mit m. Baumw.- und Lederpartie, Stück 10.75, 14.50 12.00
Bunte Oberhemden, Stück 135.-, 110.-, 85.- 65.00
Bunte Vorhemden, Stück 7.50, 6.50 4.00
Selbstbinder, breite Form, Stück 22.50, 19.50 16.00

Elegante Schals, Seide u. Wolle, in groß. Auswahl.

Woll-Waren

Kinder-Sweater, gestrickt, Winterw., 22.50, 19.50 14.00
Kinder-Sweater mit Umlegekragen, reine Wolle, Stück 55.-, 50.- 45.00
Damen-Westen, schwarz, Stück 29.50, 19.50 12.00
Korsetts in vielen Farben, 58.-, 32.50 20.00
Korsetts, Wolle, schwarz u. bunt, 19.50, 17.50 8.00
Korsetts für Kinder mit Mägen und Gamaschen 27.00

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz und braun, Baumwolle, verfeinerte Spitze, Paar 9.00
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, Doppel-seite und Hochseide, Paar 12.00
Damen-Strümpfe, schwarz, braun, grau, bunte Winterware und Fior-Quel, 14.00
Damen-Strümpfe, weiß u. Modelfarben, 19.50 14.00
Füßlinge, schwarz, Baumwolle, 4.25 3.00
Herren-Socken, in all. Farben 14.90, 9.75 8.00

Baumwoll-Waren

Wollene Schlaf-Decken, Stück 69.- 49.00
Baumwollene Bettlaken, ca. 150/200 groß, Stück 59.- 39.00
Kleider-Schotten, doppelbreit, Meter 29.50 29.00
Schürzenzeug, 100-120 cm br. Meter 29.50 22.50
Bett-Kissen i. schönen Mustern, 16.00
Perkal für Blusen und Oberhemden, 24.- 19.75

Wollene Schlaf-Decken in viel. Ausw. zu bill. Preisen.

Handschuhe

Damen-Tricot-Handschuhe, Paar 21.50 16.00
Damen-Handschuhe, Leder-Imitation, Paar 25.00 25.00
Damen-Handschuhe mit eleg. Seidenfutter, Paar 27.50 27.00
Herren-Handschuhe, gestr., Paar 18.50 9.75
Kinder-Handschuhe in schöner Auswahl.

Halbleidene Regenschirme mit elegant. Griffen, Stück 125.00

Taschentücher

Herren-Placemats, gebrauchsfertig, weiß, Stück 5.90
Herren-Taschentücher, buntfarbig, Stück 5.90
Herren-Tücher, farbige, Stück 3.90
Damen-Taschentücher mit gestr. Eden, Stück 5.25, 3.50 2.00
Damen-Tücher, Batist mit Hochbaum, Stück 4.75 3.00
Kinder-Tücher m. gestr. Buchstaben, Stück 2.95

Bücher

Bilderbücher in größter Auswahl 95 an
Märchenbücher, Erzählungen u. Jugendbüchlein, enorme Auswahl und billigste Preise, 6.50, 4.50, 2.90, 1.95 95.00
Altkalender in hdb. Ausgaben-Bänden 75 an
Ausschmückende Romane, gebunden, jeder Band nur 6.00
E. Marlitts Romane, geb. jeder Bd. nur 8.00
Briefpapier-Kalender, das bel. Weihnachtsgeschenk, von 6.00 an

Weiß-Waren

Kessel, 80 cm breit, sehr preiswert, Meter 16.50 12.50
Kessel, für Bettlaken, schwere Qual., 130 cm 29.00, 150 cm 39.00
Dowles, i. Bettwäsche, schwere Qual., 130 cm 39.00, 160 cm 49.00
Große Fl., 80 cm breit, erstkl. Qualität, Meter 25.00
Waffel- und Pique-Bett-Decken, Stück von 98.00 an

Damaste, 120 und 160 cm breit Bettlaken und Halbleinen Tischtücher und Servietten best. gute Qual., sehr preisw.

Hand-Arbeiten

Vorgez. Seifentücher mit Rückwand, besond. preisw., 18.50 15.75
Vorgez. Decken, weiß und grau, 21.00
Büstenhalter, gezeichnet und gestr., 15.50 12.00
Küchenborten ganz besonders billig, Meter 65 Btg.

Parfümerie

Sellen, bekannte Ia. Qualitäten 7.75, 6.-, 4.90, 3.90 2.90
Geschenk-Karten, nach Wunsch, Inh.: 2 St. Seife, 1 St. echt köln. Wasser 21.00
Spargen-Pfelle in hdb. Ausführung, passende Geschenk-Kartons vorrätig, 18.75, 13.75, 6.50, 5.- 2.00
Größte Auswahl Toiletteartikel, Bürsten u. Kämme

Haushalt

Fleischmaschinen 95.-, 60.- 48.00
Küchenwagen 75.50, 68.50 58.00
Brotschneidemaschinen 19.50
Brotsäcken 58.50, 52.- 35.00
Handtaschenhalter 22.50, 19.50 18.00
Servierbretter 25.50, 19.50 17.00

Jeden
Samstag

kostenlose
versicherte
Zustellung
durch unser

Auto

nach:

Mombach

Gonsenheim

St. Thien

Budenheim

Heidesheim

N. Angelheim

O. J. gelhe m

Gauelsheim

Kempen

Biegen

Bingerbrück

Rüdesheim

Geisenheim

Nittelheim

Winkel

Hatzenheim

Erbach

Eitroffe

Nieder-Wahl

Schierstein

Biebrich

Wiesbaden

Erbeheim

Amöneburg

Große Auswahl Schokoladen, Bräunlinen, Lebkuchen zu billigsten Preisen.